gefein; Dachstroh [4; 6]; Dachstube, -lammer (f. Oberstube); Dachstuhl: a) das unterm Dachgipfel befindliche und dies mittragende Zimmerwerk; b) fliegendes Gerüst der Schieferbeder, Fahr-, Hängestuhl; Dachtraufe; Dachwerk, Dachung; Dachwurz, (Pfl.) Sempervivum; Dachziegel. || **dähen**, tr. tbez.: f. abdägen mit einem Dach (f. d. 4) versehen; Dachung, das Decken eines Gebäudes und — das Dach, Dachwerk. || **Dächling**, der, -s; —e: 1) (landschaftl.) Eiszapfen am Dach. — 2) (landschaftl.) Bezeichnung der Dohle, weil sie am Turmdach nistet.

Dächs (spr.: Dächs), der, Dächjes; Dächje (Dächje); Dächshund, -lein, Dächsel: 1) ein zu den fleischfressenden Soglengängern gehöriges, in unterirdischem Bau lebendes nächtliches Raubtier (Meles taxus), von dem nam. das wasserdichte Fell und das Fett benutzt werden (weillich: Dachskin, Dächskin): Schlafen wie ein Dachs; Fett, satt, sich wehren wie ein Dachs. — 2) = Dachshund (f. d.). — 3) (hüsch.) a) Student, der keiner Verbindung angehört. 1) h) liebesüchtiges Frauenzimmer. — 4) als Bstiv., nam. zu: 1) Dachsbau; dachsbäumig [2]; Dachseigel, der Sommerische; Dachseisen, Dachsfalle, zum Dachsaug; Dachsfell, -schwarte; Dachsfett; Dachsfinder, -hund; Dachshaube, haubenförmiges Dachsgarn, -nep; Dachshund, mit kurzen, krummen Beinen, den Dachs [1] in seinem Bau aufzusuchen und auszutreiben, auch bloß: Dachs, Dächsel, Dädel (vgl. Dädel und — wie dies — auch: eine dachsbeynige Person), ferner Dachsfinder, -trieger, -schleifer, -würger; Dachsfessel, Hauptteil des Dachsbaues, wohin die Röhren führen; Dachstriecker, -hund; Dachslot, -wärb; Dachsstein, aus Dachshaaren; Dachstrangen, -stomiter; aus Dachsfell; Dachshöhre, f. Dachsfell; Dachschleifer, -hund; Dachschwarte, -fell; Dachswürger, -hund. || **dächshaff**, Gw.: dachshähnlich, -artig.

Dächt: f. Dacht.

Dächtel (landschaftl.), die; —n: (wohl Nebenform von Dädel; vgl.) Ohrfeige, Kopfnuß. || **dächteln**, tr.: ohrfeigen, prügeln.

Dädel: f. Dachshund.

Däfern, Biv. der Bedingung (f. fern 2) = wofern, wenn etwas und insofern (insoweit) es eintritt: Doch nur, dafern wir erst bereuen. **Geibel**. || **Dafern**: f. da 3b; auch = als Ersatz: Seine Braut ist häßlich, aber dafür hat sie auch viel Geld; — Dafür können = schuld daran sein; ferner als Bstiv.: **daferhalten**, meinen; neben dafür halten (als etwas ansehen); dazu: Nach meinem Daferhalten ist die Sache erledigt. || **dägenen**: f. da 3b. Den Fuß dägenenstücken; Ich ge die einen Apfel dägenen; Regulus sprach dägenen; Ich bin dägenen; Er hat nichts dägenen; Dägenen war der erste Hieb nur eine Dackpeite; auch bindewörtlich = (da)hingegen, im Gegensatz, im Gegenteil: A sahlt 100 Mart, dägenen verachtet B auf alle Anprüche; und so auch bezüglich = wo(hin)gegen: A sahlt 100 Mart, dägenen B auf alle Ansprüche verachtet. || **Dägewenheit**, die; —en: Alltätigkeit, Abgedroschenheit. || **däheim**, Uv.: zu Hause (wie heim: nach Hause), auch als sächliches Hw.: das, wo man zu Hause ist, sich heimlich fühlt: Erähtl mir auch von deinem Däheim. || **däher**: 1) von einem Orte her, von da, f. da 3b. — 2) Dt) bezeichnet es eine Richtung nach einem Ort zu, wo der Sprechende sich nicht wirklich befindet, sondern nur in lebhafter Teilnahme an dem Vorgange in Gedanken sich hinversetzt und so dient es (meist im Präs. und Impf.) nicht nur, Zeitwörter der Bewegung in lebhafter Schilderung hervorzuheben, sondern auch solche, die eig. nur eine die Bewegung begleitende Erscheinung bezeichnen, zu Zeitwörtern der Bewegung umzuformen: a) tr., mit schon vorhandenem Obj.: Etwas daherjagen, -schleudern, -senden, -zerren usw. / b) tr. mit einem Obj., das erst durch die Tätigkeit des Zeitworts wird oder erscheint: Fische daherkommen; Etwas daheraltabern, -freigeiern, -schwägen, -reden, -saudzen, -winsehn u. a., auch zuw. ohne Obj.: Wie du daher geschwätzt ... / e) intr. (sein), eine Ortsveränderung des Subj. bezeichnend: Einer oder etwas kommt daher- (oder einher-) mehr das gemessene Schreiten bezeichnend, — geeilt, -gefahren, -geflast usw.; Daher- (einher-)jellen, -fahren, -laufen, -stapeln, -stürmen, -springen, -stolzieren u. ä.; Wie sie so stritten, schnatterte [sich schnatternd] eine Ente daher usw. / d) intr. (haben), eine Wirkung in die Ferne ohne Ortsveränderung des Subj. be-

zeichnend: daherblitzen, -blitzen, -drohen, -glänzen, -klingen, -tönen usw. / e) bindewörtlich = aus diesem Grunde (deshalb, folglich, also) und (veraltend) bezüglich: aus welchem Grunde (weßhalb): Er ist reich, daher (in dieser Stellung zuw. da) her betont) braucht er —, oder: er braucht daher — die Ausgabe nicht zu scheuen und bezüglich: daher er die Ausgabe nicht zu scheuen braucht usw. || **dahfer**: verlästertes da oder hier; fast nur noch kraßdeutlich. || **dahhin**: 1) an einen Ort hin; soll dieser Ort bei hervorgeroben werden, so betont man da(hin). — 2) als Bstiv. bei Zeitwörtern oft nur zur Bezeichnung der Schnelle: dahineilen, -rauschen, -saufen, -stürmen, -senden, -schleudern usw. (vgl. daher 2); auch 3. B.: Es bleib dahingestellt, fiest dahin, ist ohne Beweis schnell dahingeflrieben [an seinen Ort, f. d. 2] über: ist beiseite-, weggeschickt (f. 4). — 3) übertr.: auf einen Zweck, ein Ziel hin: Dahin arbeiten, streben usw. — 4) = fort, weg: Der Pfeil, wenn er von seinem Bogen dahin ist; Dahin sein, tot, vergangen; — so als Bstiv.: dahinschmachten, -leben, -sterben, -welken u. a. — 5) dahinab, dahinauf, dahinaus, dahinein, dahingegen (f. dagegen), dahinunter usw. || **dahinter**, Uv.: (veralt.) zurück: Dahinter lassen, lassen, sein; sonst verlästertes hinten. || **dahinter**, Uv.: hinter etwas: Dahinter kommen, erfahren, was hinter etwas verbudd ist: Was mag dahinter sein?

Dählen, intr. (haben): wie ein Künd, läpplich schwätzen, tosen, scherzen, spielen, ländeln. || **Dahlerei**, die; —en: das Dahlen, Gedahle. || **dählig**, Gw.: ländelnd usw.

Dähle, die; —n: Name der Georgine nach dem schwedischen Botaniker Dahl.

Däm (doch auch, aber ungut: **Däm**), der, —(e)s; —e; **Dämlein**: (selten) eine Art Hirsche, Cervus dama, gen. Damhirsch; Dambock; Damgack oder -tier; Damtlein oder -stalb; Damwidder (het); mit Nebenform: Dämm, Damm(en)hirsch usw., vgl. verkleinert: Dämlein, Dämmen, Dämmlein.

Dämals, Uv.: zu jener Zeit (von der Vergangenheit), seltener: **dämalen**, auch: **däumal**, — mit dem Gw.: **däumalig**, selten: **däumalig**.

Dämbrett: f. Dame 2c. || **Däme** [frz.], die; —n: Dämchen, -lein: 1) Frauenzimmer von Stande, früher nam. im Verhältnis zu den Rittern, jetzt zu den Herren; zuw. mit übler Nebenbedeutung (wie Dämchen mein). Als Bstiv.: Damenhandschuh, -hut, -kleid, -rock; Damenschneider; Damenschuh, -schuhmacher; Damenpferd, -sattel; Damenabteil; Damenbad; Damenzimmer usw. — 2) in Spielen: a) in den Karten ein Bild zwischen Bube und König, Königin. / b) im Schach: die Königin. / c) im Brettspiel ein Stein, der in die letzte Reihe des Gegners gerückt ist, wo dann zur Unterscheidung noch ein Stein draufgelegt, er „aufgedammt“ wird und nur nach allen Richtungen über eine beliebige Anzahl von Feldern schlagen darf; auch die letzte Reihe des Gegners (zu die Dame ziehen) und: das ganze Spiel (Dam(en)spiel). Dazu: Dam(en)brett, das Brett zum Spiel mit abwechselnd schwarzen und weißen Feldern; dann auch: Schmetterlinge, Schnecken, Blumen mit ähnlicher Zeichnung; Damstein, Stein im Dämppiel.

Dämelacl, der, -s; —e, —s: albern-dummer Mensch. || **Dämefei**, die; —en: albernes, dummes Reden und Wesen. || **dämeln**, intr. (haben): albern-dumm sein, jodeln. || **däm(e)lich**, **däm(e)lig**, **dämisch**, Gw.: schwindlig, der Verminung beraubt, sinnlos, dumm. || **Dämling**, der, -s; —e: Dämelacl. Vgl. Dam.

Damit: 1) Uv.: mit etwas Genanntem; veralt. auch bezüglich = womit: Um des Segens willen, damit ihn sein Vater gesegnet hatte. 1. Mos. 27. 41. — Daher: 2) Bv. zur Anknüpfung eines Absichtssatzes, zuw. auch unvollständig: Sie geht mit uns, damit du es nur weißt [so sag ich's dir].

Dämm, der; —(e)s; Dämme; Dämmchen, -lein: 1) eig. jede längere Erhöhung von Erde und Steinen, nam. die künstlich aufgeworfene, das Wasser abzufalten und zurückzudrängen; übertr.: das, was einem Anbringenden, Überströmenden entgegentritt, es in Schranken hält; sprichw.: (Wieder) auf dem Damm sein, der Wassergefahr, dann überhaupt einer Gefahr nicht (mehr) ausgesetzt, d. h. (wieder) munter, wohl-auf sein; Einen auf dem Damm bringen, aus dem Wasser retten, munter machen, zu Ansehen bringen u. ä. — 2) erböhter Fahrweg (Dammstraße, -weg); nam. nordw. auch: die gepflasterte Straße, Straßenpflaster. — 3) techn., 3. B.: a) (Umat.) die